

REGA Einsatz nach Verkehrsunfall auf der Umgehungsstrasse H189

18. Juli 2021 -11h45

Am heutigen Sonntagmorgen, gegen 8.30 Uhr, wurden die Kantonspolizei und der Rettungsdienst zu einem Verkehrsunfall mit Verletzten, an dem ein einzelnes Fahrzeug beteiligt war, auf der Umgehungsstrasse Bulle, H189, kurz vor dem la Trême-Tunnel gerufen. Die beiden verletzten Insassen wurden von der Feuerwehr befreit und der Fahrer wurde mit dem Helikopter von der REGA abtransportiert. Für den Einsatz war die Umgehungsstrasse in beide Richtungen für den Verkehr gesperrt. Die Umstände des Unfalls sind noch nicht bekannt und eine Untersuchung ist im Gange.

Am Sonntag, den 18. Juli 2021, um ca. 0830 Uhr, fuhr ein Autofahrer auf der Umgehungsstrasse H189 von La Tour-de-Trême in Richtung Bulle. Kurz vor dem la Trême-Tunnel verlor der Fahrer die Kontrolle über das Fahrzeug, das mehrfach ins Schleudern geriet und gegen die Infrastruktur entlang der Strasse prallte, bevor es in der Gegenrichtung zum Stillstand kam. Die beiden Insassen im Alter von 21 Jahren, die in der Region wohnen, wurden vom Stützpunktfeuerwehr Bulle befreit. Der Fahrer wurde schwer verletzt und von der REGA ins Spital geflogen. Der leicht verletzte Beifahrer wurde mit der Ambulanz versorgt.

Wegen des Einsatzes der Kantonspolizei, der Rettungsdienste und der Wartungszentrale war die Umgehungsstrasse für mehr als 4,5 Stunden für den Verkehr in beide Richtungen gesperrt. Die genauen Umstände dieses Unfalls sind derzeit noch nicht geklärt, eine Untersuchung ist im Gange.

Ort angefragt. Hier die gewünschten Koordinaten des Unfalles: 2'569'980 / 1'162'793 Freundliche Grüsse

Elektrosmog im Unfallgeschehen:

Der Fahrzeuglenker hat bereits beim Tunnelleingang (Fahrt von Süden nach Norden) die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren (Schleudern auf der Fahrbahn über mehrere hundert Meter). Die angegebene Stelle zeigt den Ort an, wo das Fahrzeug definitiv die Fahrbahn verlassen hat.



Sachverhalt bei Ausgangslage:

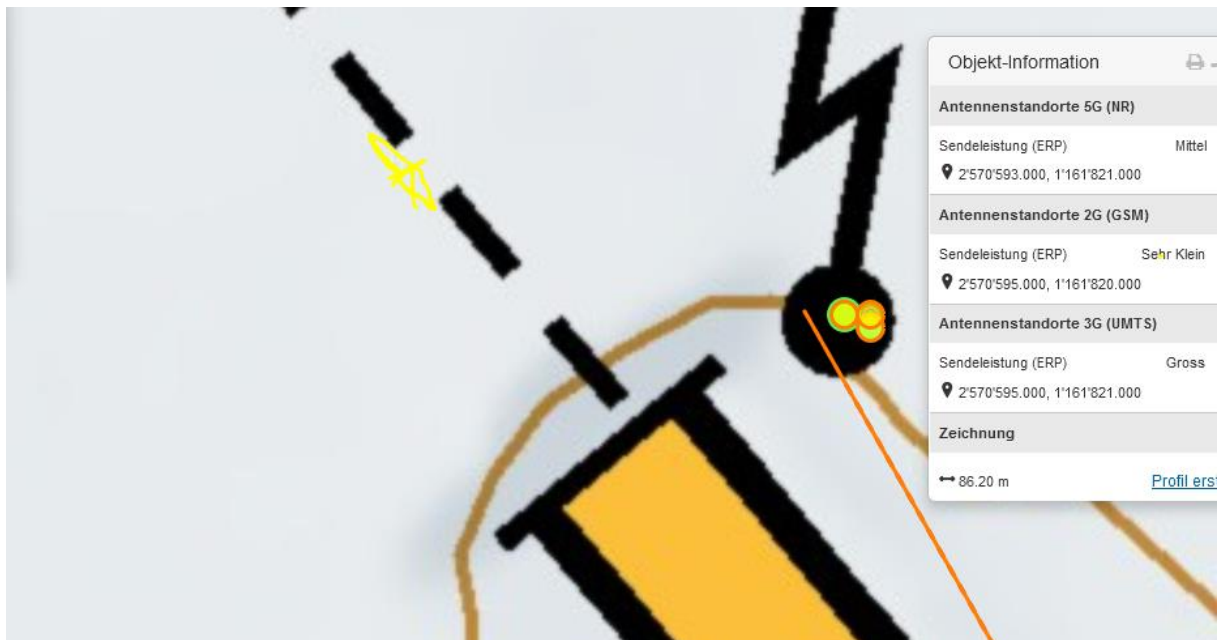


Vor oder beim südlichen Tunnelleingang beginnt eine Schleuderfahrt.



im Tunnelportal an der Kalotte ist ein Sender, der ebenfalls nach aussen bei der Anfahrt wirksam ist.

Je nach Lage der ersten erkannten Kollision kommt dieser mit ins Spiel, die Fokussierung der Kleinsender ist hier um die 100 m zur Fahrtrichtung.



Im Tunnelportal ist der nicht deklarierte Sender, bei dessen Querung er den Faden verloren hat.

Nach der schleudernden Durchfahrt kommt der Tunnelausgangssender ins Spiel, dessen Querung den Lenker mit seinem Fahrzeug nach 80m rechts in die Endlage führt.

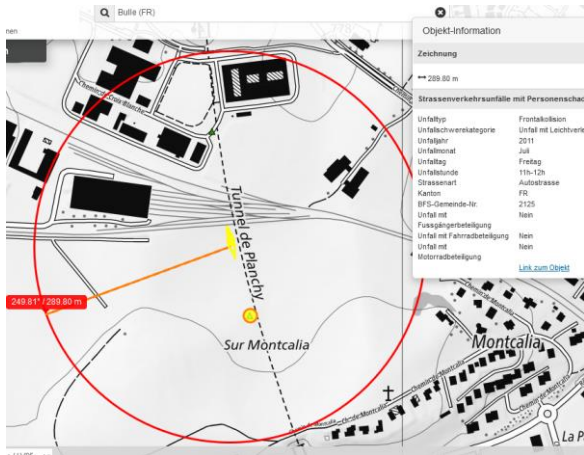


Problematik der Lagedeklaration der Tunnel-Klein-Sender, gemäss der üblichen und sehr largen BAKOM-Dokumentationslage:

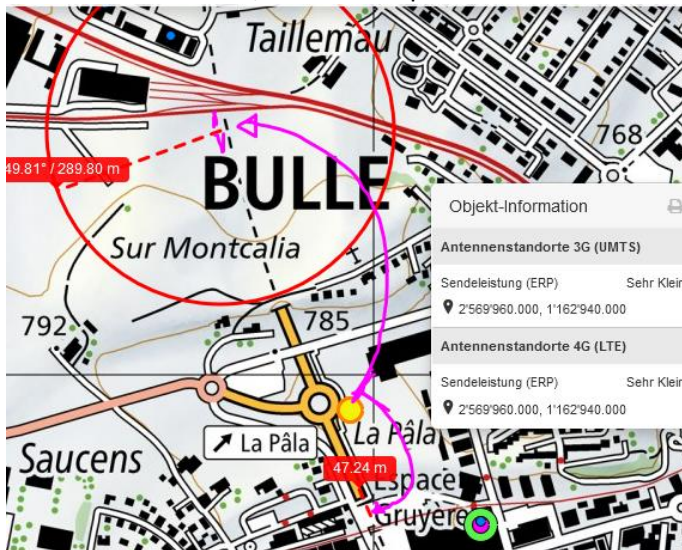
Das Bakom will eigentlich nur für die Betreiber roh aufzeigen, dass in einer bestimmten Zelle gefunkt wird. Die Rechenschaft über die Standorte hat keinen vertieften wissenschaftlichen Zweck, ist häufig sehr unpräzise, es kommen Abweichungen bis zu 100 m vor.

Die Klein-Sender sind folgerichtig auch nicht am Kreisel, sondern im Tunnelausgang Süd und im nächsten, nördlichen Tunnel in der Mitte zu finden.

Hier ist kurz nach der Mitte eine Kollision verzeichnet:

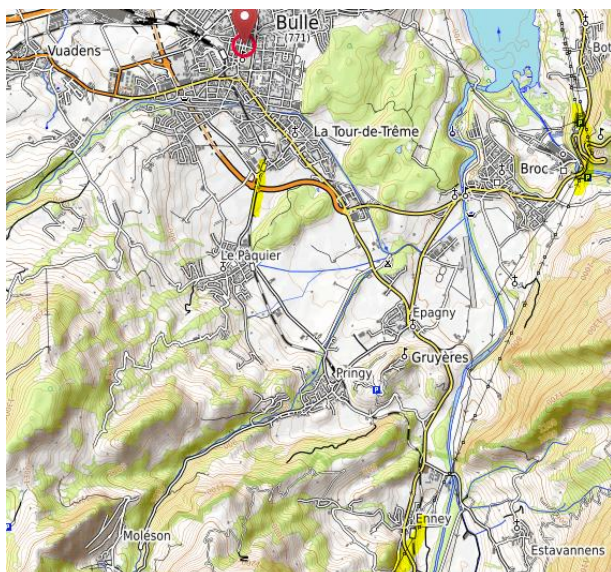


Diese Sender haben wegen der «in-Tunnel-Kooperation» der drei Betreiber je eine Frequenz jedes der drei Mobilfunker, somit 6 Frequenzen um 1800 mHz und 2400 mHz.

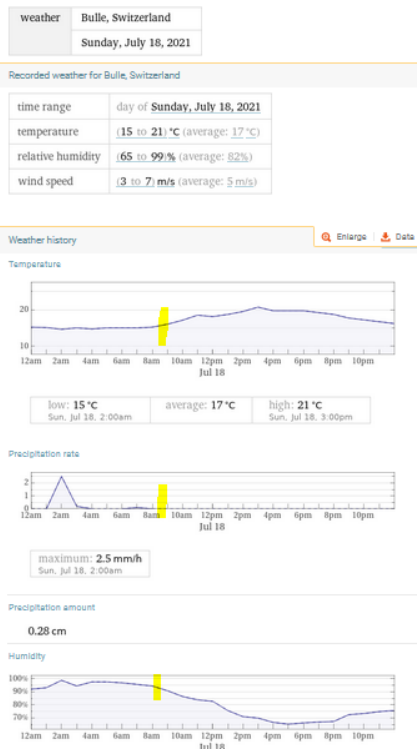


Da der Tunnel ziemlich neu ist, ist die schalldämmende Verkleidung trotz ein paar Poren hoch reflexiv, die runde Form des Gewölbes mit ihren hydrophobierten Oberflächen fokussiert stark auf einen Punkt der ca.100m... 80 m vor - und bei den meist directionalen Sendern auch hinter – dem Standort liegt.

Violette Linien: korrekte Standorte des pauschal am Kreisell dokumentierten Kleinsenders, der für zwei Positionen gelten soll.



Keine nähere Hochspannung gequert
Vor 1800 m das Bahntrasse unterquert.



Wetter trocken, Strahlung ungedämpft.

Der Ablauf verweist auf ein epileptisches Geschehen oder ein komplettes blackout, weil sonst wohl nach der ersten Kollision verlangsamt worden wäre und die Fahrt unter Kontrolle gebracht worden wäre.

Zum Verständnis der Abläufe bei solchen Unfällen:

Niels Kuster et al. **NFP 57**: http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/nfp/nfp57/nfp57_synthese_d.pdf
Mobilfunk bewirkt Veränderungen der Hirnströme

M. Mevissen / D. Schürmann: Manmade Electromagnetic Fields and Oxidative Stress—Biological Effects and Consequences for Health. <https://www.mdpi.com/1422-0067/22/7/3772>

«Der unklare Unfall in der Verkehrsmedizin» (AGU-Seminar 2015) Dr. Ulfert Grimm Fachbereich Verkehrsmedizin Institut für Rechtsmedizin St.Gallen <http://aqu.ch/1.0/pdf/aqu-seminar15.pdf>

«Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks» Eine Schriftenreihe der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/dokumente-downloads/kompetenzinitiative-broschuerenreihe>

Wirkungen von Elektromog auf Verkehrsunfälle: <https://www.hansuelistettler.ch/elektromog/elektromog-im-verkehr/studie>

Zur Möglichkeit der Messung von Sendeleistungen 5G: <https://www.gigahertz.ch/5g-alarmierende-resultate-erster-testmessungen/>

Zur Funktionsweise von 5G-Antennen: "Understanding Massive MIMO in roughly 2 minutes": <https://www.youtube.com/watch?v=XBb481RNqGw>

Zum Thema Herzrhythmus hat Prof. Magda Havas, Trent University, publiziert: <https://magdahavas.com/electromog-exposure/home-environment/new-study-radiation-from-cordless-phone-base-station-affects-the-heart/> Zusammenfassung im emf-portal: <https://www.emf-portal.org/de/article/18905>

Hochspannungsleitungen und Magnetfelder am Boden: <http://people.ee.ethz.ch/~pascal/Hochspann/BBoden.gif>

Hansueli Stettler. Bauökologie. Funkmesstechnik. Lindenstrasse 132. 9016 St. Gallen. www.hansuelistettler.ch info@hansuelistettler.ch